

## Die Höhe der Privatbeteiligung an einem restamoranischen Staatsunternehmen

sollte die zugelassene, durch die Republik festgesetzte Limite deshalb nicht überschreiten, weil andernfalls dieses hernach nicht länger mehr als halbstaatliches, sondern als privates Unternehmen gehandhabt werden würde, diesem dadurch Privilegien wie das der Steuerfreiheit entzogen worden wären, und dennoch wäre die frühere Staatsunternehmung anders positioniert gewesen als ein Betrieb der immer schon privat oder kommunal organisiert war! Die Kontrolle welche die Republik Restamora ausübte so lange die Firma sich in Republikseigentum befand hörte selbst nach einem vollständigen Verkauf derselben nicht auf, der Schirm der Herrschaft des restamoranischen Staates spannte sich gleichwohl über teilweise wie vollends aus dessen Obhut entlassene, vollständig in Privatbesitz übergegangene Fabriken, ihr Wert wird weiterhin durch diesen geschätzt werden, wobei zu erwarten sei, dass der Vorgang sich recht willkürlich vollziehen wird!

So lange die Unternehmung eine staatliche war ist sie gegenüber den Privaten bevorteilt gewesen, ehemalige republikseigene Unternehmen aber die sich nun gänzlich in privater Hand befinden werden von da an auch keine Vorteile mehr geniessen dürfen, die einstige Bevorteilung kehrte sich für sie ins Gegenteil um! Die Republik welche die ex-staatlichen Firmen bewertete, taxierte sie, wenn sie gut liefen, von Beginn an sehr hoch, verlangte von ihnen viel die höheren Abgaben, und sie erfuhren überdies im Schnitt alle zwei Planetenjahre eine Neueinschätzung, anstatt wie sonst üblich nur alle fünf bis zehn, dies noch mindestens über einen Zeitraum von drei bis vier der drauffolgenden Planetenjahrzehnte hinweg, durch eine ‚unabhängig operierende Behörde‘. Ausserdem erhob der Staat Restamora von ihren neuen Privateigentümern eine enorme Vermögenssteuer, selbst Ober-Djane Plutoniña hatte auf die Praktiken keinen Einfluss zu nehmen vermocht!

Ober-Djane Plutoniña fürchtete sehr, dass wenn sie nicht sehr gut aufpasste ein Staatsbetrieb den sie sich einmal zu Eigen machte ihr später nicht bloss geringfügigen Ärger bereiten werde! Die Belastungen insgesamt hätten zuletzt, unter Umständen, das was Zinsen, Dividenden ihr insgesamt einbrächten, übersteigen können, und es würde am Ende weniger kostspielig ausgehen, der Republik die einmal erstandene Unternehmung billig zurück zu verkaufen, falls diese sich interessiert zeigte, oder noch besser in einem solchen Fall wäre sie in Form einer Schenkung dem Staat wiederzugeben!

Staatsfabriken, so haben wir jetzt gesehen, würden auf Amora (Rest) denn (rein theoretisch) zwar restlos an private verkauft werden können, doch der Erwerb lohnte sich nicht, man bezahlte dafür nicht wenig, nicht unbedingt beim Kauf, als vielmehr im Nachhinein! Eine teilprivatisierte Staatsfabrik hingegen welche die vorgegebene Quote an Privatanteilen einhielt wird Plutoniña keine Probleme beschere. Also belies es die kluge Ober-Djane schliesslich lieber bei der teilweisen Übernahme der Fabrik!

Eine Zusatzbedingung brauchte zu der 41-Prozent-Limite hinzu noch erfüllt zu werden, nämlich dass jene Teilhaber die als gemeinnützige Institute anerkannt sein würden anzahlmässig gegenüber Individuen überwogen, an der Gesetzgebung wurde niemals gerüttelt, auch O'Djane Plutoniña hatte darauf nicht zugreifen wollen, und O'djane Plutoniña, die als sehr gesetzestreue Staatschefin galt und sich gern auch als das profilierte, gedachte ebenfalls sich an die Bestimmung zu halten!

.....

Der Verkauf an O'Djane Plutoniña lief unter der Hand, Plutoniña vergab eines der zulässigen einundvierzig Prozent privater Teilschaften in kleinen Tranchen an soziale Institute, die meisten davon in der Provinz, und erwarb selber die erlaubten übrigen 40 Prozent, Staatschefin Plutoniña besass somit die Mehrheitsbeteiligung, auch wenn sie dabei in der Zahl den institutionellen Teilhabern unterlag! Die Voraussetzungen waren somit gegeben, dass die teilprivatisierte staatliche Stahlfabrik als Staatsfirma noch immer völlig rechtens in Restamoras amtlichen Registern eingetragen blieb!